

Franklin Bouillon,



der aus der französischen Radikal-Sozialen Partei austrat, da diese für die nächsten Wahlen ein neues Kartell mit den Sozialdemokraten eingehen will.

Die Radikalen und die Stellungnahme Franklin Bouillons.

Dem Anschluss Österreichs an Deutschland niemals zugestimmt.

Paris, 5. November. (WZ.)

Die Kammerfraktion der Radikalen hat in einer einstimmig gefassten Entschließung energisch gegen die unzulässigen Verbindungen Protest erhoben, durch die Franklin Bouillon seinen Austritt bekräftigt. Die Partei erklärt, daß niemand ernstlich den Frieden wünsche und wirksam vorbereite als sie selbst. Sie betone ihr Vertrauen zum Völkerverband, zum Völkerverband Europas durch die Annäherung aller Völker, namentlich der freien Kriegesgenossen, zur Befriedigung aller berechtigter und zur Befestigung ihrer gemeinsamen Interessenverbände. Sie verwerfe und verurteile die verheerenden Behauptungen, durch die Franklin Bouillon die Auffassung der Partei über die Verbindungen der Radikalen in Deutschland und über die Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland entstelle, dem sie niemals zugestimmt habe. (!) Die Partei weise das Land auf das Widerwärtige der Wahlumstände hin, wie sie Franklin Bouillon der Partei mit Wärmem aufzwingen wolle, die das in Belgien und Lothringen begonnene Friedenswerk abbrechen.

In der Werbung interessiert insbesondere, daß die Radikalsozialen dem Anschluß Österreichs an Deutschland „niemals zugestimmt haben“. Gebort das auch zu ihrem Programm der Selbstbestimmung der Völker?

Luther läßt sich interviewen.

Dawes-Sahlungen und Rheinlandbesatzung.

Paris, 5. November. (Rabimeldung.)

„Dawes“ und „Polam“ beschäftigen ein gleichzeitiges Interview mit dem ehemaligen Reichsminister Dr. Luther, in dem er erklärt, Deutschland müßte alles tun, um die normalen Dawes-Sahlungen von 2½ Milliarden zahlen zu können. Daß das eine Pflicht für Deutschland sei, darüber habe niemals irgendeine deutsche Persönlichkeit einen Zweifel geäußert. Luther bekämpft die Auffassung, die in gewissen französischen Kreisen herrscht, die Durchführung der Dawes-Sahlungen von der Aufrechterhaltung der Rheinlandbesatzung abhängig zu machen. „Mit militärischer Gewalt wird man aus Deutschland keine größeren Sahlungen herauspressen können“, erklärt Dr. Luther. Deutschland könne lediglich auf seinem Ausfuhrüberschuß begreifen. Dazu sei notwendig, daß „die ganze Welt Vertrauen zu der Tatsache hat, daß zwischen Deutschland und Frankreich ein wahrer, erhaltbarer Frieden“ herrscht. Deutschland und Frankreich hätten daher im gemeinsamen Interesse keine andere Wahl, als den Weg von Locarno fortzusetzen.

berichtet. Deutschland und Frankreich hätten daher im gemeinsamen Interesse keine andere Wahl, als den Weg von Locarno fortzusetzen.

Monarchistische Kundgebung in Wien.

Wien, 5. November. (WZ.)

Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, fand es gestern vormittag in der Kapuzinerkirche anlässlich der von der ehemaligen Kaiserin Zita zum Namenstage des ehemaligen Kaisers Karl gestifteten Gedächtnismesse zu einer monarchistischen Kundgebung. Beim Verlassen der Kirche versuchte der Präsident der freisetzen Volkspartei, Oberst Wolff, eine Ansprache an die Versammlung zu halten, wurde jedoch von der Polizei daran gehindert, die die Anwesenden zerstreute.

Der Wiener Staatsanwalt an der Arbeit.

Wien, 5. November. (Rabimeldung.)

Die Staatsanwaltschaft hat das Buch über die Wiener Justizreform, das der Leiter des „Reinen Blattes“ Julius Krauthal herausgegeben hat, wegen 33 Stellen festsitzig. Als anfänglich gelten aus besonders Photographien der auf die Wenge einwirkenden und schießenden Polizei, ihrer Tummel- und Geschosse, der Todesopfer und ihrer Ruhestätte in dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrab. Auch die vom Sozialwissenschaftler verfasste Karikatur Seipels, der seine blutigen Hände in Unschuld wäscht, ist beschlagnahmt worden.

Der ungehorfame Gesandte.

Berlin, 5. November. (Rabimeldung.)

Der russische Gesandte in Moskau wird, wie uns aus Riga gemeldet wird, von der Anlage des Landesvertrags ferngehalten worden. Er wurde lediglich wegen Ungehorsams gegen seine vorgelegte Behörde zu Antisensur in Riga verurteilt. Dies wurde sofort auf freies Fuß gesetzt.

Dem Gesandten war lehrzeit vor fast gelehrt worden, mit der politischen Polizei in Hamburg gegen sein Vaterland Vorkämpfer betreiben zu haben. Der Aufforderung nach Riga zurückzuführen, hat er seine Folge geleistet, sondern schwand vielmehr und verordnend die geheime Dokumente. Das jetzt trotzdem sein freies Fuß erhalte, ist ein Beweis dafür, daß es sich bei dem Fall nicht um ein wirkliches Unrecht gehandelt hat.

Reichsbahn-Lokalen.

Das gemeine Volk der Exzentriker und die Reichsbahnverwaltung.

In der Nähe von Nürnberg hat kürzlich ein Schnellzug einen kleinen Unfall erlitten, der die Beierfahrt unmöglich machte. Meldung der bayerischen Presse:

„Der Zug wurde nach Nürnberg geschleppt und die Passagiere mittels Notortzuges nach Nürnberg gebracht. Unter den Reisenden befand sich auch der deutsche Exzentriker Wilhelm von Reuchen.“ Die Reichsbahndirektion Nürnberg hatte ihm einen Kraftwagen zur Verfügung gestellt, der ihm nach dem Nürnberg Hauptbahnhof brachte, von wo aus er seine Reise fortsetzte.“

Dem gemeinen Volk de. Exzentriker, dem Exzentriker das Direktorium der Reichsbahndirektion. Dafür muß das deutsche Volk die höchsten Eisenbahntarife bezahlen und die Eisenbahnen mit niedrigen Löhnen aufrechten sein!

Antilider rumänischer Eindringler.

Paris, 5. November. (Rabimeldung.)

In der Provinz Billa der Freigen Grenz von Rumänien war kürzlich ein Einbruch erfolgt, wobei verschiedene Dokumente geraubt sein sollen. Die der sozialistische „Populare“ mittelst, soll der Eindringler niemand anders gewesen sein als der frühere rumänische Ministerpräsident Habsol, der mittlerweile die politische Polizei Rumäniens eingetreten ist.

Aberschwemmungen in den USA.

Der Connecticut-Fluß über die Ufer getreten. - 400 Häuser weggeschwemmt. 17 Personen ertrunken.

Newport, 5. November. (WZ.)

Der durch die äußerst heftigen, anhaltenden Regengüsse in den nördlichen und westlichen Teilen der Neu-England-Staaten und im nördlichen Teile des Staates Newport angerichtete Schrecken wird bereits auf Millionen geschätzt. Der Connecticut-Fluß ist über die Ufer getreten und der Bahnverlauf nach Kanada und nach anderen Richtungen infolge der Uferschwemmungen unterbrochen. Stauden und Dämme sind gebrochen, Brücken weggeschwemmt, Mühlen und Fabrikbetriebe mußten vielfach eingestellt werden. In zahlreichen Ortschaften reicht das Wasser bis zum zweiten Stockwerk. Die Straßen in Montpelier (Vermont) stehen tief unter Wasser. In dem bedeutendsten Bahnhofsstationpunkt White-River-Station (Vermont) ist der Schaden besonders groß. In der Ortschaft Boret (Vermont) wurden 400 Wohnhäuser und mehrere Geschäfte infolge des Flusses des 1½ Kilometer entfernten Staudens fortgeschwemmt. Die Einwohner konnten rechtzeitig gerettet werden; nur eine Frau ist ertrunken. In einigen Gegenden dauerte der wasserbräunliche Regen zwei Tage. Der Schiffsverkehr auf dem Albany weilt einen Stand von 10 Fuß über normal auf. Die Straßen der Stadt Albany sind überschwemmt. Nach

Erdbeden an der kalifornischen Küste.

Sos Angeles, 5. November. (WZ.)

An der kalifornischen Küste wurde von Santa Maria bis Santa Barbara ein Erdbeben von beträchtlicher Dauer, aber mäßiger Stärke wahrgenommen. Schaden wurde nicht angerichtet.

Santa Maria, 5. November. (WZ.)

Zu dem Erdbeben an der kalifornischen Küste wird weiter gemeldet: Zwischen 8 und 7.42 Uhr morgens wurden fünf Erdbeben verspürt. Benutzbarkeiten wurden getrennt. Ein Schornstein fiel ein. Die San Francisco-Southern-Pacific-Eisenbahn kündigte die Laufzeit Einstellung des Bahnverkehrs auf der Küstenlinie wegen Beschädigung des Bahntrotes zwischen San Jose und Santa Rosa an. Durch eine Reihe von Erdbeben wurden die Gleise an einigen Stellen vier Zoll weit aus ihrer Richtung gerückt. Der Bahnhofsverkehr wies große Schwierigkeiten auf.

Der Abzug des D 1220.

Berlin, 5. November. (WZ.)

Wie die Heilmittlungsberichte zu der Abzug des D 1220 auf den Agoren mitteilen, machte die Wetterlage während der letzten Wochen jeden Versuch, Portugal zu überfliegen, unmöglich. Heute früh trat dann plötzlich ganz unerwartet eine Besserung ein. Diese Gelegenheit hat die D 1220 sofort zum Start benutzt. Die Maschine hat die 1680 Kilometer lange Strecke, die der Entfernung Berlin-Konstantinopel entspricht, in 9 Stunden 35 Minuten zurückgelegt, das heißt also mit einer Stundenleistung von fast 180 Kilometern.

Deutscher Dampfer bei Mel auf eine Mine gestoßen.

Drei Tote.

London, 5. November. (WZ.)

Stod meldet aus Neval, daß der deutsche Dampfer „Röde“ in der Nähe der Insel Seif auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. Drei Mann der Besatzung kamen dabei ums Leben, der Rest wurde gerettet.

Dom Starkstrom getötet.

Berlin, 5. November. (Rabimeldung.)

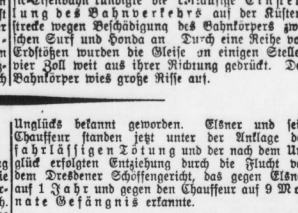
Die siebenjährige Tochter des Gastwirts Max Grünmann aus Fürstenwalde an der Spree kam gestern abend beim Abhören einer Antenne mit einer Starkstromleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. Ihr Vater wurde ebenfalls von dem Strom getroffen und erlitt schwere Brandwunden. Die Mutter des Mädchens, die das Unglück mit anah, konnte nur mit Mühe daran gehindert werden sich über ihre tote Tochter zu setzen, weil sie ebenfalls vom Strom getroffen worden wäre. In die Leiche noch mit der Leitung in Berührung war.

Bestrafte Verkehrsbanditen.

Vor mehr als drei Jahren, am 24. Juni 1924, hatte sich auf der Landstraße von Dresden nach Kadoburg, in der Nähe von Wörchburg, ein schweres Verkehrsunfall ereignet. Das Auto des Postkutschers Gläser aus Dresden, der, ohne einen Führerschein zu besitzen, von dem Chauffeur des Wagens übernommen hatte, fuhr einen Motorfahrzeug beim Überholen an der Kraftfahrerin (früher, fuhr einen Eschke) über und verlor, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die Insassen des Wagens waren anfangs in der Nähe der Unfallstelle zurückgeblieben, nachher aber, ohne sich um den hilflos auf der Straße Liegenden zu kümmern, davon gefahren. Erst in diesem Frühjahr sind die näheren Umstände des

Die berühmteste Wissenschaftlerin der Welt.

Frau Curie wird 60 Jahre alt.



Unglücks bekannt geworden. Elmer und sein Chauffeur fanden jetzt unter der Anlage der für 1000000 Mark in der Nähe von Dresden erfolgten Entschädigung durch die Stadt vor dem Dresdener Schöffengericht, das gegen Elmer auf 1 Jahr und gegen den Chauffeur auf 9 Monate Gefängnis erkannte.

Frau Curie wird 60 Jahre alt.



Elften hat wohl eine Frau weniger von sich reden gemacht und ist dennoch mit den Fortschritten der Wissenschaft so eng verknüpft gewesen, wie Frau Marie Curie, die französische Gelehrte, die am 7. November 60 Jahre alt wird. In Warschau geboren, heiratete sie den Pariser Gelehrten Pierre Curie, dessen eifrige Mitarbeiterin sie wurde und mit dem sie 1898 das Radium und das Polonium entdeckte. Pierre Curie starb 1906 durch einen Unglücksfall, seine Frau wurde sein Nachfolger auf seinem Lehrstuhl an der Sorbonne, der Pariser Universität. 1903 erhielt das Ehepaar zusammen den Nobelpreis; 1911 wurde er Frau Curie nochmals allein für ihre weiteren Forschungen auf dem Gebiete der Chemie, insbesondere der Radioaktivität. Auch die Tochter des Ehepaars ist Chemikerin geworden und hat auf diesem Gebiete nicht Unbedeutendes geleistet. Frau Curie selbst ist trotz ihrer Erfolge eine stille, bescheidene Frau geblieben, die sich nur ihren Forschungen widmet, in der Öffentlichkeit aber wenig hervortritt.



In der Tat... ein guter Rat!

Probieren Sie mal Massary Privat! Wenn Sie bisher der Meinung waren, daß man sich von einer 4-Pfg.-Zigarette nicht viel versprechen darf, wird dieser Versuch für Sie besonders interessant sein. Gerade der wirkliche Tabakkennner wird zugeben müssen, daß diese Marke weit über landläufige Begriffe hinaus hochwertig und genußreich ist. Es lohnt sich, ihre Bekanntschaft zu machen.

Das ist Tabak! (Urteilen Sie selbst!)

Freiheit von Schönau General a. D.

Deutsche Friedensgesellschaft

Bereins-Kalender

der SPD, freien Gewerkschaften, geselligen Vereine sowie der sozialist. Frauenvereinigungen im Bezirk Halle-Merseburg. - Sekretariat der SPD, Halle a. S., Dora 42/44, Holzbau 2 Treppen. Fernruf 2102.

Halle

Aus dem Bezirk

Mücheln. Sonntag, 6. November, abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“ (Gasthof): Wahlvereinsamtlung. 2. die Verammlung von großer Wichtigkeit ist wird das Erscheinen aller Genossinnen und Genossen zur Pflicht gemacht. Reichsbannerkameraden und Sozialistenleiter willkommen.

Kadefeld. Sonntag, den 5. November, abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“, erweiterte Wahlvereinsamtlung. Als Redner wird der Genosse Walter angenommen sein. Die wichtigste Angelegenheiten zu besprechen sind, ist das Erscheinen aller Wahlvereinsmitglieder notwendig.

Bettin-Deutleben. Sonntag, abends 8 Uhr, im Gasthof „Deutleben“, öffentl. Volkserntedankfest. Redner: Arbeitersekretär Hermann Hölzer. Thema: „Wohlfühl kommt der Arbeiterklasse“. Die gesamte Einwohnerzahl, Männer und Frauen, sind eingeladen.

Gersteb. Sonntag, den 6. November, abends 10 1/2 Uhr, im „Schützenhaus“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin. Erscheinen aller Genossen und Genossinnen ist Pflicht. Sämtliche Reichsbannerkameraden mit ihren Frauen werden zur Verammlung eingeladen.

Nietleben. Sonntag, den 6. November, nachmittags 3 Uhr, im „Brunnenbühlchen“: Karetiervereinsamtlung. Die wichtigste Angelegenheiten, ist es Pflicht jedes einzelnen, pünktlich zu erscheinen.

Sangerhausen. Sonntag, den 6. November, abends 7 1/2 Uhr, im „Bismarckhaus“: Verammlung. Die Reichsbannerführer haben noch das Wort zu veranlassen.

Rünern. Wir laden alle Einwohner zu der am Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr im Bürgergarten stattfindenden Wahlvereinsamtlung ein.

Eisleben. Wir laden alle Einwohner zu der am Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr im „Liedertafel“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin. Die Teilnahme ist Pflicht.

Merseburg. Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr, im „Stoll“: Wahlvereinsamtlung. Redner: Genosse Walter Berlin.

Schraplau. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im „Stoll“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin.

Braunschweig. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im „Stoll“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin.

Rünigerode. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im „Stoll“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin.

Dankerode. Sonntag, den 6. November, abends 7 Uhr, im „Stoll“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin.

Unterbezirk Mansfeld. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im „Stoll“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin.

Leisnig. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im „Stoll“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin.

Wittenberg. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im „Stoll“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin.

Wittenberg. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im „Stoll“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin.

Wittenberg. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im „Stoll“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin.

Wittenberg. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im „Stoll“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin.

Wittenberg. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im „Stoll“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin.

Wittenberg. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im „Stoll“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin.

Wittenberg. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im „Stoll“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin.

Wittenberg. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im „Stoll“: Verammlung. Redner: Genosse Walter Berlin.



Eröffnung

unseres Erweiterungsbaues

Dienstag

den 8. November, vorm. 10 Uhr

Hunderte fleißige Hände haben in den letzten Monaten alles auf beste vorbereitet, um Sie in den neu ausgestatteten und bedeutend vergrößerten Abteilungen zu empfangen. Wir werden Ihnen zeigen, daß unsere Leistungsfähigkeit in Preisen und Qualitäten keine Grenzen kennt!

Wir erwarten Sie!

Arnold & Troitzsch

Größtes Spezialhaus für Innenausstattungen der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 1, Ecke Kleinschmieden

Geschäfts - Uebernahme!

Einem geehrten Publikum von Creisfeld und Umgegend zur gef. Kenntnis, daß wir den Gasthof

„Zur Linde“ in Creisfeld

früher O. Westrott käuflich erworben haben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unseren werthen Gästen das Beste aus Küche und Keller vorzusetzen.

Uebernahme-Feier

Sonabend, den 5. November 1927

Hierzu laden wir freundlichst ein

Kurt Leuchte und Frau

Zum Aussehen kommt das rühmlich bekannte und gern getrunkene

Engelhardt-Bier

MERSEBURG

Es kommt doch darauf an

wie man angezogen ist; denn zuerst wird immer die Kleidung beachtet, und einen guten Eindruck kann eben nur gute Kleidung verschaffen. In meiner großen Auswahl finden Sie alles, was Ihren persönlichen Geschmack betrifft.

Winter-Überster 2 reihig, mod. Karos, mit Rückengurt oder Ringgurt 95,- 80,- 70,- 60,- bis **25,-**

Winter-Paletots m. schwarz, mit Samtkragen, in allen Weiten 95,- 85,- 75,- 67,- bis **55,-**

Gehrock-Paletots m. schwarz, flotte Form 90,- 80,- 75,- 65,- bis **47,-**

Anzüge für Straße und Sport 110,- 95,- 78,- 65,- bis **30,-**

Loden-Mäntel
Loden-Joppen
Windjacken
Knaben-Kleidung

Oskar Zimmermann
Merseburg
Gotthardstraße 25

Veranstaltungen der Sozialistischen Arbeiter-Jugend

Arbeiter-Wahlfeier. Montag, den 7. Nov., abends 8 Uhr im Gewerkschaftsaal: Vorstandswahl.

Braunsdorf. Sonntag, den 8. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“: Wahlvereinsamtlung.

Deßau. Sonntag, den 6. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“: Wahlvereinsamtlung.

Eilenburg. Sonntag, den 6. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“: Wahlvereinsamtlung.

Merseburg. Sonntag, den 6. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“: Wahlvereinsamtlung.

Schöneberg. Sonntag, den 6. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“: Wahlvereinsamtlung.

Gersteb. Sonntag, den 6. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“: Wahlvereinsamtlung.

Leisnig. Sonntag, den 6. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“: Wahlvereinsamtlung.

Wittenberg. Sonntag, den 6. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“: Wahlvereinsamtlung.

Wittenberg. Sonntag, den 6. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“: Wahlvereinsamtlung.

Wittenberg. Sonntag, den 6. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“: Wahlvereinsamtlung.

Wittenberg. Sonntag, den 6. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“: Wahlvereinsamtlung.

Wittenberg. Sonntag, den 6. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“: Wahlvereinsamtlung.

Wohnungs-Einrichtung
Sprengelstr. 21, 2. Oberst. 200 Stk. Schwer gebau. Kammern 925 Stk. 1. u. 2. Oberst. m. m. hellbl. Holzsch. 11 u. 12 Stk. mit 2 Schrif. Kabinett - Holzsch. 425 Stk. Plinco 525 Stk. Holz Tisch 3 mal 4 Vertiefbrücken verkauft

Friedrich Pelleke
Geiststraße 25

Kaffee
Fein gebrüht, 1 Pfund 3,20 3,60 4,00 4,40
Edmund Sorg
Hauptstr. 1, Tel. 2167
Prompter Versand

Eintritt frei!

Voranzeige! Hausfrauen

besucht den Vortrag

Ein Weg zu sparsamer Haushaltführung

am Donnerstag, dem 10. November, 4 Uhr nachm. u. 8 Uhr abends im großen Saal des „Wintergarten“, Magdeburger Straße 66



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Band der republikanisch. Kriegsteilnehmer

Ortsgruppe Halle. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“: Wahlvereinsamtlung.

Ortsgr. Gersteb. Sonntag, den 6. November, abends 8 Uhr, im Gasthof „Roter Turm“: Wahlvereinsamtlung.

Werbt neue Leser!!



Notte Woche.

Not bracht der junge Worgen,
Not leucht uns'r Vart.
Not wagt das Meer der Sorgen.
Dem Rot, dem sind wir gut.

Uns're bessere Zeit.

„Ich dulde nicht, daß diese Franzensimmer hier
leben!“
Vor Jahrzehnten war es schwerer, für die So-
zialdemokratische Partei zu wirken als heute.

Gerade wurde aber doch, wenn auch in einem
anderen Vokal, daß wir Frauen uns auch in der
Kleinarbeit beschäftigen.

Im Laufe der Jahre ist die Partei groß und
stark geworden, durch die Mitarbeit vieler Männer
und Frauen.

Neuerungen bei der Straßenbahn.

Am Sonntag beginnt der Winterverkehr. —
Reisekinderwagen 10 und 11.
Die Wagen der Linie 4 und 9, die bisher bis
zum Rennplatz fuhren, fahren nun jetzt an nu-
nach bis Ostseebad Bahnh.

Die Sonderwagen, die zwischen Kieckel-
park und Artillerieoffizierskaserne fahren alle
6 Minuten, Wagen für Bedarf, und erhalten die
Rummeleinsparung 10. Zeitlichen die Son-
derwagen auf der Linie 9 werden mit Nr. 11 be-
zeichnet. Im übrigen wird auf die Fahrpläne
verweisen.

Wer will helfen, Not zu lindern?

Der unterste der Beiträgen der Arbeit-
er zu Hilfe zu bringen, die gegenwärtig eine große
Vollfahrtslotterie veranstalten, deren Reinertrag
ausreichlich zur Vinderung der Not und zur Er-
haltung von Wohlhabensrichtungen bestimmt ist.

Der November-Frost.

Das Wetter der nächsten Woche.
(Vorbericht der Meteorologischen Anstalt.)
Die abnorme Wärme der letzten Oktobertage hat
sich in den November hinein verlagert und die ganze
letzte Woche überdauert. Ist es an sich schon selten,
daß bei uns zu dieser Jahreszeit 15 Grad Wärme
berührend überschritten werden, so ist um so auf-
fälliger die lange Dauer des warmen Wetters und
das Anhalten der Temperaturen bis zu einer Höhe,
wie sie Anfang November in vielen Gegenden noch
nie zuvor beobachtet worden ist.

Auf die Ursache der abnormen Temperaturer-
hältnisse ist in der Vorwoche schon hingewiesen
worden. Der mit Südwestwinden erfolgte Aufzug
normer Subtropenluft dazwischen ununterbrochen fort-
erwartet Endes der Warmluftströmung hat diese sich
sogar von neuem verstärkt, nachdem sich zu Beginn
der Woche auf dem mittleren Atlantik aus dem gewöhn-
lichen Tiefdruckgebiet abnorm ein gewaltiger
Sturmwindsturm gebildet hatte, der mit seinem Bereich
den ganzen Ocean von der Grenze des Mittelmeeres
bis zum Wendekreis des Krebses bedeckte und längs
des Golfstroms nördlich in der Richtung auf
Island, von heftigen Stürmen begleitet, vorrückte.

Der ihm vorangegangene Sturmwindsturm vertiefte sich
um die Mitte der Woche über Nordrussland von
neuem und hatte im ganzen östlichen Europa hitze-
milde Rinde zur Folge, die der dort bereits ein-
getretenen winterlichen Kälte wieder ein Ende machte.
Strenger Frost ist durch Zufluss von Polar-
luft auf der Rückseite des Hochdruckgebietes auf
in ganz Skandinavien eingetreten; über Lappland
sind bereits Temperaturen von mehr als 25 Grad
Wärme vorgekommen, und der hohe Norden des Erd-
teils ist schon tief verschneit.

Um so größer ist der Gegensatz zu Mitteleuropa,
wo sich mit einem kräftigen Kern über dem Alpen-
gebiet der hohe Druck erhob, der in Westeuropa mit
dem gegenwärtigen Tiefdruck die feuchtwarme Luft
mit dem europäischen Küsten heraufführt, wobei
durch Aufgleiten der Warmluft auf die nachts durch
Ausstrahlung sich abkühlenden Luftmassen des Hochs
an mehreren Tagen in Mitteleuropa Regenfälle teils in
ausgelöst wurden. Nachdem am Donnerstag die
Wärmeluft abermals bis zum Boden durchgedrungen
war, hörten die Niederschläge auf, und der Himmel
begann sich aufzuklären, wobei abermals 15 Grad
Wärme berührend überschritten wurden.

Sichere Anzeichen für ein Ende in der Warm-
luftströmung liegen im Augenblick immer noch nicht
vor. Da auch in Amerika das Wetter dauernd ab-
norm warm ist, so sind nach wie vor die Vorausset-
zungen für die Bildung neuer Sturmwindstürme ge-
geben, und da diese wie ihre Vorgänger längs des
Golfstroms rasch nach Europa gelangen dürften, so
muss einflussvoll mit der Fortdauer der ungewöhn-
lich milden Witterung gerechnet werden. Allerdings
sind die europäischen Nordosten konnte das skandinavische
Kaltluftgebiet vorübergehend zur Geltung kommen;
in der arktischen Wirt sich die Herrschaft der warmen
Äquatorialluft aller Wahrscheinlichkeit nach noch
an mehreren Tagen in Mitteleuropa Regenfälle teils in

SVD. Ortsverein Halle.

Montag, den 7. November, abends 8 1/2 Uhr,
findet im Parteibureau, Quai 42/44, Hof 2 Treppen
eine wichtige

Vorlandung
statt. Wir bitten um pünktliches Erscheinen.
Montag, den 7. November, abends 8 Uhr,
findet im Gesellschaftssaal, Linnéstr. 1a, eine
erweiterte Vorlandung

mit den Bezirksführern und Ratf. etc. statt. Wichtige
Lageberichte. Erscheine! bringend not-
wendig.
Donnerstag, den 10. November, abends
8 Uhr, findet im „Vollspart“, Linnéstraße 27, eine
große Funktionär-Beschlussung

statt. Die Funktionäre mit großer und roter
Ausweiskarte haben pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Stadtbankprozess 1928.

Am 4. Januar in Aussicht genommen.
Der Prozess gegen den Stadtbankdirektor Beyer
und Genossen, der ursprünglich im Monat
November beginnen sollte, ist erneut verschoben
worden, und zwar zunächst auf den 4. Januar 1928.
Dann soll es endlich so weit sein, daß mit der Ver-
handlung gegen den Bankdirektor Beyer und seine beiden
Mitarbeiter Selsch und Schröder begonnen werden
kann. Schuld an der Verzögerung soll die Kom-
plexität der Materie und die Fülle schwieriger
Einzelfälle sein. Aufser den drei Bankbeamten sind
23 holländische Geschäftleute angeklagt, die unter der
Befehlshaltung stehen, durch falsche Angaben oder
falsche Buchführungen sich Kredite erschwindelt und
die Stadtbank um hohe Summen geschädigt zu
haben. Auch der Beschuldigung ist im zum Teil an-
geklagte Unterhändler des Bergrat und seine beiden
Mitarbeiter in Unterabteilung stehende Kaufmann
Schröder, der es wohl am besten verstanden hat,
dem gütiggläubigen Bergrat durch falschen Potemkin-
scher Angabe des Stadtbankvermögens hunderttausendmar-
kweit abzuschöpfen.

Der Vorfall in dem weit über das direkt be-
treffende Halle hinaus interessierende Sensations-
prozess wird Landgerichtsdirektor Kraus führen,
während die Anklage Staatsanwaltshaftsrat Pa-
rey vertreten wird. Seit der Verhandlung sind
etwa zwei Wochen vorgefallen, doch ist kaum an-
zunehmen, daß in dieser Zeit der Kleinprozess zu
Ende geführt werden kann. Endlich noch nicht weniger
als 500 Aktenstücke zu bearbeiten und neben den
26 Angeklagten zahlreiche Zeugen und Sachver-
hältnisse zu berücksichtigen.

Von dem hiesigen laudenden Disziplinardirektor
gegen den — zwar nicht mit auf der Anklagebank
stehenden, nach allgemeiner Auffassung aber am
meisten schuldigen — Stadtbankbegegnen-
ten Kommisarischen Bürgermeister Schedel ist
nur in Erfahrung zu bringen, daß bei Ende bei
dem Begriffsausfall in Potsdam, „sich wehrt“.
Inzwischen schwebt unser anachronistisches Finanz-
genie in der Hoffnung, daß sich für ihn noch alles,
alles zum besten wenden werde.
Warum soll er nicht . . . ?

Biel Gänse auf dem Wochenmarkt.

Martini steht vor der Tür. Um ärgert der Bauer
nicht mehr länger und bringt die fetten Gänse auf den
Markt. Gern hätte die Hausfrau mal einen knurrigen
Gänsebraten auf dem Tisch, doch lassen die von Tag
zu Tag steigenden Lebensunterhaltungskosten für
solche Dinge nur wenig Spiel übrig. Wir liefern
jetzt November und noch immer prangt der Blumen-
markt in den prächtigsten Farben. Die warme Witterung
der letzten Wochen ließ sogar Veilchen und Vergiß-
meinstich erblühen. Tannegrün und Kränze machen
auf das nahe bevorstehende Festangelegenheiten
Berger von Selters markten der Käufer. Kar-
toffeln kosteten 5 bis 6 Pf., das Pfund, Zwiebeln
15 Pf., Sellerie das Stück 15 bis 20 Pf., für
Möhren wurden 8 bis 10 Pf., für Spinat 10 Pf.,
perlant. Blumenholz war mäßig aufger, das Stück
kostete 15 bis 20 Pf., Rosenholz kostete das Pfund
30 bis 35 Pf., Braum-, Wirling- und Stokhol 10 Pf.,
Weißholz 8 Pf., Walnüsse, waren für 60 Pf. zu
haben. Die letzten Weizen wurden kosteten das Pfund
50 Pf., Äpfel und Birnen wurden mit 15 bis 25 Pf.
verkauft. Gänse waren von 1.10 Mk. und
von 1.20 Mk. an zu haben. Tauben kosteten
weiter 60 Pf. Auf dem Fischmarkt herrschte ebenfalls
reiches Angebot. Aal kostete 2.20 Mk., Schiele 2.25 Mk.,
Docht 1.50 Mk. und Karpen 1.25 Mk.

Konzert der Invalidenhilfe.

Die „Invalidenhilfe“ hatte zugunsten
einer Weihnachtsspende für die Sozialarbeiter Halle
gespiert ihre Freunde und Gönner zu einem Konzert
im „Vollspart“ eingeladen. Das holländische
Mantelorchester, das Bürgermeister-Gesangsquartett
und die Gesangsabteilung des Arbeiter-Bildungs-
vereins stimmlich waren als Mitwirkende genannt
worden. Vor einer fastigen Weidengeduld wurde
das etwas zu reichliche Programm glatt abgewickelt.
Aufserordentlich stark und vor allem verdienten
Beifall fanden die Vorbereitungen des Mantel-
orchesters, die außerordentlich stark und ausbalanciert
waren. Dem Leiter, Kapellmeister Leo Schö-
nhauch, gebührt ein besonderes Lob für seine feinsinnige
Edukatonsarbeit.
Der Vorsitzende der holländischen Sozialisten,
Genosse Reinhold Schönknecht, wies in einer
kurzen Ansprache auf die Wichtigkeit der Edukatons-
arbeit hin, die dahin gehen, möglichst recht vielen alten
Leuten am Weihnachtstage einige Stunden zu be-
reiten, an denen sie die Lust und Not des Altages
besser verstehen. Wir haben den Wunsch, daß es des
Lebens mit „Invalidenhilfe“ von Erfolg gekrönt
sein möge.

Folkshochschule.

Am Montag, dem 7. November,
abends 8 Uhr, spricht der durch seinen Vortrag im
vorigen Winter hier bestens bekannte Dr. Max
Derr (Berlin) über „Räthe Kolonial und ihre
Wirkung“ (siehe Seite 60, Sonntagsblatt). Der Vortrag
wird durch zahlreiche Lichtbilder illustriert. Ort:
Hörsaal 18 der Universitäts.

Wilde Stadien.

An der Moritzkirche wurde ein junges Mädchen
von einem Raubtier, der in übermäßig schnellem
Tempo fuhr, unversehrt. Es trug Verletzungen am
Hinteren Bein davon.
Am dem Alten Markt wurde eine Frau von
einem Raubtier umgelaufen. Es trug erhebliche
Verletzungen am Kopf und an einem Bein
davon. Auf der Sanktiuswache wurde ihr ein Not-
verband angelegt.

Die Werbewoche beginnt!

Von heute an wirt jeder Leser und jede Leserin
in Freundes-, Kollegen- und Bekanntenkreisen
für die sozialdemokratische Zeitung. Wenn jeder
nur einen neuen Leser bringt, so verdoppelt
sich der Abonnentenstamm unserer Zeitung.
Auch Du mußt einen neuen Leser
bringen!
Wir zahlen für jeden neugeworbenen Leser eine

Werbeprämie von 1 Mark

Jeder, der dem Verlag unter Einzahlung des
Abonnementgeldes einen neuen Abonnenten für
den Monat November zuführt, erhält 1 Mark
Werbeprämie. Parteigenossen und Reichsbanner-
kameraden, nutzt die Zeit! Laufende neuer Leser
müssen der sozialdemokratischen Presse zugeführt
werden. Und nun!
An die Arbeit!
Verlangt Probenummern beim Verlag

Halle'sche Druckerei-Gesellschaft mbH.

Halle (Saale), Große Märkerstraße 6, Fernruf 24605, 24667, 26605

Warum melde ich mein Kind
zur weltlichen Schule an?

Dazu schreibt man uns: Aus alten Klassen-
staate erlang von Rufen und Beständen immer
wieder der Ruf: „Dem Volke muß die Reli-
gion erhalten werden!“ Wir wissen, warum
dabei die deutsche Bourgeoisie in der Kirche ein-
ziger Hauptstützen für die Aufrechterhaltung
ihrer Klassenherrschaft erblickt. Das Bürgertum
wünscht die Erhaltung der Religion für das Volk
zu dessen Zügelung und Einbindung seiner
Emanzipationsbestrebungen und nicht das Pri-
vilegium als Jugendmeister für die unteren Klassen.
Wo irgend in einem Dorfe ein neues reaktionäres
Bereit (ein Ruhestörer ein neuer Stuhlheim) sich
aufdrängt, da hebt ihn ein Vektor aus der Laufe.

Viele sonst starbende Eltern werden die
Erziehung der Jugend in 2 bzw. 3 Tagen und
Wundern, die sie selbst als veraltet und über-
wunden abgelehrt haben in reinerlichst pädago-
gischen Interesse und darauf rechnend, daß die
Kinder im reiferen denkwürdigen Alter dieselben
gleichfalls abstreifen werden. Was der Umgang
mit die Kinder ist für die Kinder? Es erben sich
Besitz und Rechte wie eine enge Kräntheit fort.
Die meisten Geistlichen sind Angehörige der
Rechtspartei. Sie sind die Hauptverfechter der
Bourgeoisie, der Standes- und Klassenherrschaft,
wollen nicht die Gerechtigkeit sondern die Will-
kür, nicht die Gleichheit sondern das Recht,
nicht die Wahrheit, sondern das Wissen, sondern
den Glauben. Und während das Volk noch menschen-
würdiger Existenz und nach dem Ertrag seiner
Mühe und Arbeit strebt und verlangt, predigen
ihm von den Kanzeln die Fußgebundenheit und ver-

stärken es auf den Himmel, sie selbst aber leben ge-
sättigt und gesichert. Sie sind Augstörer der 10
und 11. Gehaltsklasse mit demnach 7000 bis 8000
Mark Einkommen und Genossen einer großen
Wohnung mit 7 bis 12 Zimmern, während Jesus
nicht wußte, wo er seine Füße hinlegen sollte.
Die Kirche nicht zu verwechseln mit Christentum,
das in 2000 Jahren nichts getan, um das Prole-
tariat aus Armut und Elend! Brecht die Brücken
ab zu dieser Kirche und schickt eure Kinder zur
weltlichen Schule.
K. M.

Wichtig, Eltern! Die weltlichen Schulen
nehmen Montag, den 7. November, von 14 bis
18 1/2 Uhr (2 bis 6 1/2) die Eltern 1928 schulpflichtig
werdenden Kinder an in folgenden Schulen: Ge-
bäude in: Brunnenstraße 4 und 5, Stad-
mitte: Große Steinstraße 40 (Hauptschule),
Linde: Wölferweg (Vormittelschule), Zer-
straße (Mittelschule), Rottschloß (Aufseherische)
Bergrath nicht Geburts- und Taufstellen!

Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft.

In der Nähe von Isarbruck. Die Arbeitgemeinschaft der holländischen Luftschiffahrtsgesellschaft...

Wünsche aus dem Gefängnis.

Anzuchtgelegenheiten. - Anmögklichkeiten. - Möglichkeiten.

Redaktionen großer Tageszeitungen unterhalten gewöhnlich die umfangreichsten Beziehungen zu Hof...

Schaff Anberaubungswandlungen!

In letzter Zeit haben die Fahrtrabstühle in erschreckender Weise zugenommen. Es vergeht fast kein Tag...

Bekämpfung der Nichtreisenden.

Als Ergebnis der Aufmerksamkeit hat die Deutsche Reichsbahn gewöhnlich gute Erfolge aufzuweisen...

Aber auch andere Nichtreisende können von der Reichsbahn bestraft werden. Einer hatte nur einen Fernpendler...

Das Behinderis nach öffentlichen Fernsprechautomaten

Ist in letzter Zeit besonders groß geworden, da das Publikum in den öffentlichen Stellen, die es zum Bedienen der Fernsprecher...

Beleuchtet liegt die Errichtung dieser Fernsprechautomaten in Verbindung mit der doch nur auch für die...

Genuss und Alkohol.

Ein Scherz schreibt uns. Ich wollte meinen Schülern die Schädlichkeit des Alkohols aufzeigen...

Erzähltes Wort.

Es kann, wie das Beispiel dieses Jahres zeigt, nicht immer die Sonne scheinen...

Eine Viehplage findet am 1. Dezember auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaf...

Die Dankschreiber Eisenbahngesellschaft hielt gestern ihre Generalversammlung ab...

Wieder Abgang! Auch am kommenden Montag halten die Stadträte keine Sitzung...

Immer in der Reihenfolge. Am Freitag gegen 10.30 Uhr geriet in einer Kellerwohnung...

Wetter. Im großen Saal veranstaltete die Reichsbahn ein Konzert...

Gedenkt des 9. November! Saalkreis

Erstere. Unfall bei der Arbeit. Am Freitag nachmittags 14.30 Uhr ereignete sich in der...

Räumen. Auf zur Resolutionsfeier! Am Mittwoch, dem 9. November, veranstaltete der...

Reisen. Der Herr Privatoberförster Schenkendorf. Wieder einmal fand Herr...

Gummi-Rosensträger. - Bänder, Fournische, Dauerhafte Gummi-Bieder. 9. Steinstraße, Nähe Markt

Am Rundfunk des Lebens Roman von Leo Alexi

5 (Nachdruck verboten.)

Daß es mich kurz machen, ich kann nicht mehr. Du weißt, mein junger Schwäger studierte in Berlin...

Damals schrieb sie mir in grenzenloser Zärtlichkeit und nur auf meine Schöpfung bedacht...

Sie starb mich sie, daß sie das alles ertragen konnte. Aber es gibt noch ein Liebesmag aus Zeit...

Sie wäre ganz ruhig gewesen, hat man mir erzählt. Sie hat alles Notwendige angeordnet...

Ich habe einen letzten Brief von Bilde, ich zeige ihn dir später. Heute nicht mehr. Sie ist ungeteilt...

und - das weiß ich - das ertrotte sie bei aller Wichtigkeit des Vergens nicht. Das mag es sie gefolgt haben...

Er stützte gepeinigten den Kopf in beide Hände und sah dann den Freund mit elenden, trübseligen Augen an...

„Glaubst du an das Märchen von dem starken Mann und der schwachen Frau?“ fragte Leo müde...

„Wahre? So sein, wenn es so war, Herr Doktor?“ Der Alexi sagte es mit ruhigem Bildein...

„Oder was gekommen. Der Frühling schlang die ersten kalten Insektenströme...

„Oder was gekommen. Der Frühling schlang die ersten kalten Insektenströme...

„Oder was gekommen. Der Frühling schlang die ersten kalten Insektenströme...

„Oder was gekommen. Der Frühling schlang die ersten kalten Insektenströme...

Sonnenstrahlen bis in seine stillen Tiefen hinein. Feste sind gut für einfache kindliche Seelen...

Feste sind gut für einfache kindliche Seelen. Feste sind gut für einfache kindliche Seelen...

Feste sind gut für einfache kindliche Seelen. Feste sind gut für einfache kindliche Seelen...

Feste sind gut für einfache kindliche Seelen. Feste sind gut für einfache kindliche Seelen...



Genosse, wieh unter den Indifferenten und sieh Dir als hohes, lohnendes Ziel: Wird ein Mitglied uns und einen Abonnenten, Das ist nicht zuviel und ist — doch viel!

Unglaublicher Reicher der J. G. Farben.

8000 Prozent Gewinn für Calvarian und andere Medikamente von der Fabrik bis zum Kranken. — Die schönen Worte des Geheimrats Dr. Duisberg und seine Taten. — Ser mit der Sozialisierung des Arzneiwesens.

Von Merkur.

Die J. G. Farbenindustrie besitzt ein Aktienkapital von 1,1 Milliarden Mark. Es ist die mächtigste Aktiengesellschaft, die in Deutschland besteht. In diesem Fabrikat gehören auch die höchsten Farmazie, die u. a. das Salvarsan fabrizieren, das von den Ärzten heute bevorzugt zur Bekämpfung der Syphilis benutzt wird.

J. G. Farben-Aktien werden heute an der Börse mit dem Kurs von 358 gehandelt. Das bedeutet Rekord! Nun haben J. G. Farben ihren Geschäftsbericht vorgelegt.

Zum besseren Verständnis dafür, was diesen Kongern, der in Verbindung mit der organisierten Arbeiterfrage einen geradezu unheimlichen Einfluss auf unsere medizinalpolitische Gestaltung ausübt, ist die heutige Volkswirtschaft bedeutet, ist darauf hingewiesen, daß beispielsweise der Vorkurs der Rohstoffkaufsummen im Reiche für das ganze Jahr 1927 genau so viel beträgt wie das Aktienkapital des Farbenkonzerns.

In einem Artikel "Preispolitik" nimmt die "Deutsche Wertmeiherzeitung" Stellung gegen die Preispolitik des Farbenkonzerns.

In diesen Erklärungen zum Geschäftsbericht des Konzerns heißt es da u. a.:

„Ueber die Preise der pharmazeutischen Produkte sind besonders phantastische Zahlen im Umlauf. Der Vorsitzende des Deutschen Apothekentammer-Ausschusses, Dr. F. Meinel, führte kürzlich in der angesehenen „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ aus, daß dieselben Propaganda für Arzneispezialitäten jährlich den fünffachen Betrag der Herstellungskosten verschlingt.“

Und daß in den Fällen, wo Patente, Muster- und Markenrechte eine Rolle spielen, ein beträchtlicher Eintritt, die im Interesse der Volkswirtschaft nicht zu verantworten ist.

Ueber Herstellungskosten und Verkaufspreis des Calvarian machte vor einiger Zeit Professor Finger in Wien in einem Vortrage in der Gesellschaft der Ärzte die Angabe, daß ein Kilogramm Calvarian den fabrizierenden J. G. Farbenwerken, einer Gekübelfirma bei J. G. Farbenindustrie, etwa 200 Mk. Herstellungskosten verursacht, den Apotheken aber zum Preise von 8000 Mk. abgegeben wird, wenn wiederum ein Verkaufserlös von 6000 auf zwei Pro Kilogramm vorgefrieben ist. Auf kleinere Mengen ausgerechnet bedeutet das bei 10 Gramm Calvarian einen Herstellungskostenpreis von 2 Mk. Abgabe an

die Apotheken zum Preise von 80 Mk. und Verkaufspreis für Kranke und Kranzentafeln 160 Mk. für 10 Gramm Calvarian. Bei den übrigen Produkten liegen die Dinge nicht anders.

„Ich sehe die schönen Theorien des Geheimrats DUISBERG, des Generaldirektors des Farbenkonzerns“ in der Praxis aus, der vor etwa einem Jahre den amerikanischen Warenkaufmann C. A. PILENE bei dessen Anwesenheit in Deutschland in seinen Bemühungen unterstützte, Industrie und Regierung davon zu überzeugen, daß Massenproduktion ohne Massenabgab unwirksam sei, und daß der

Massenabgab nur durch niedrige Preise und höhere Löhne herbeigeführt werden könne.

„Nur haben wir bisher“, schreibt die „Deutsche Wertmeiherzeitung“ weiter, „noch nicht die geringsten Anzeichen bemerkt, daß man bei uns endlich beginnt, auf dem einzig richtigen Wege — derhebung der Massenabgab — an die Bereinigung der Wirtschaftskräfte heranzugehen. In eigenen Betrieben der J. G. Farbenindustrie denkt man jedenfalls nicht daran, nach diesen Grundsätzen zu handeln.“

Das sind also 8000 Prozent Gewinn für Calvarian.

Und bei den anderen Medikamenten! Das Gesicht des Kapitalismus wird zur Frage, wenn diese Zahlen stimmen. Wer wollte daran zweifeln? Der Vorsitzende des Deutschen Apothekentammer-Ausschusses und Professor Finger müssen es ja wissen!

Die Sozialisten haben in unserem Programm die Forderung stehen: Sozialisierung des Arzneiwesens. Sozialisierung der Arznei!

Wird es eine bessere, einfachere, überzeugendere Begründung für unsere Forderung als diese Zahlen?

Welch traurige, belämmerte Stimmung würde im Aufsichtsrat der J. G. Farben herrschen, wenn es, der Calvarian, des deutschen Reiches Ehrlich und seines japanischen Affinitäten Data das gehalten, was man sich bei seiner Entbindung verprochen: Wenn die Quersubstanz durch Ehrlich-Data 606 (Calvarian genannt) bei allen Kranken nach wenigen Kurtagen heilt und nach den Entbindungen gibt es trotz Calvarian noch unglücklich viel Kranke. Gesund geworden durch Calvarian sind wohl nur die Mitglieder des Aufsichtsrates und die Stammattentäter der J. G. Farben.

Eine Nacht der Selbstmorde.

In der Nacht zum Freitag ereigneten sich in Berlin ungewöhnlich viele Selbstmorde. In seiner Wohnung in der Brändelallee machte ein 36 Jahre alter kaufmännischer Angestellter seinen Leben ein Ende, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Er war sofort tot. — In der Grünstraße vergiftete sich eine 53 Jahre alte Witwe mit Gas. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. — In der Gerichtstraße erhängte sich ein 26 Jahre alter Arbeiter an einem Weisb. Als er aufgefunden wurde, gab er sich folgende Lebensgeschichte von sich, hoch veracht er bereits auf dem Wege ins Krankenhaus. Grund zum Freitod war Arbeitslosigkeit. — Auf einem Friedhof erschoss sich ein 36 Jahre alter Händler am Grab seiner Frau. — Auf der Borstebahn nach Friedrichshagen wurde in der Nähe des Bahnhofs Schenke eine etwa 30 Jahre alte Frau aufgefunden, die sich vor die Lokomotive eines Zuges gemorren hatte und getötet worden war. — In der Nähe des Jirnas Busch sprang am Freitagvormittag ein junges Mädchen in die Spree, nachdem es Gut, Mantel und Handtasche abgelegt hatte. Die Strompolizei verfuhr vergebens, die Lebensmüde zu retten. — In Potsdam wurde am Freitagmorgen der 24 Jahre alte Angestellte einer Zapehenhandlung im Geschäftsräum erhängt aufgefunden. Er hatte sich über zwei Regalen einen Galgen hergestellt. Ursache der Tat soll Bierskummer sein.

Verhaftung und Entlassung des St-Industriellen Einclair.

Washington, 5. November. (WZ.) Wegen der Des-Industriellen Einclair, der am Mittwoch verhaftet worden war, wurde sofort Befehl erteilt in Verbindung mit der Anklage wegen des angeblichen Verkaufs, Geschworene zu beeinflussen und zu beschützen. Mit ihm zusammen wird einer seiner Agenten, Major Day, des Verzeihens beschuldigt, Geschworene beeinflusst zu haben.

Washington, 5. November. (WZ.) Der Senat befehlt gegen Einclair wurde auf Anweisung des Militärtribunals widerrufen.

Aberfall auf eine schlesische Postagentur Ein Streikarbeiter getötet.

Berlin, 5. November (Fr. Posttelegramm.) Nachts verfuhr ein Einbrecher in die Postagentur von Cudoba bei Kreuzburg (Schlesien) einzudringen, während die Leiterin abwesend war. Als der in der Agenturumwohnende Streikarbeiter Josef aufmerksamer wurde, trat er den

Dieben entgegen. Einer der Banditen gab sofort Schüsse auf ihn ab, und Josef wurde durch einen Pfeil durch die Brust getroffen. Der Sohn des Erschossenen rief um Hilfe, worauf die Verwundet nunmehr auch auf den jungen Mann feuerten, der dem Schicksal seines Vaters nur dadurch entging, daß er sich rasch auf den Boden warf. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Wenn ein Polizeiwachtmann kommunistisch heiratet.

Leipzig, 5. November. (Rabienmeldung.) Unter der Anklage des Vergehens gegen das Republikschutzgesetz und der Beamtenehehung hatte sich vor dem Reichsgericht der ehemalige Polizeiwachtmann in erster Instanz als Mann im Sozialismus zu verantworten. Wunderlich war mit seiner vorgerichtlichen Dienstbeurteilung in Konflikt geraten, weil er mit der kommunistischen Stadtbewohnerin Bismarck ein Liebesverhältnis angeknüpft und sie später geheiratet hatte. Der Frau wurde der Korruption beschuldigt, unter der Polizeibeamten die kommunistische Propaganda zu betreiben. Vor seiner Verurteilung nach Chemnitz sollte Wunderlich von einem anderen Polizeiwachtmann den Geheimnisse über die kommunistische Tätigkeit in sich zu verschaffen gesucht haben. Das Verbrechen der Angeklagten. Das Gericht hielt die verdächtige Beziehungen nicht für erwiesen und verurteilte Wunderlich wegen Beamtenehehung zu fünf Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Ein Dignität auf der Anklagebank.

In Berlin hat sich demnach ein 46jähriger Chauffeur wegen Bigamie zu verantworten. Er hatte seine erste Frau in Krakow in Polen geheiratet und sich nach Berlin begeben. Vier hat er zum zweiten Male geheiratet. Die verlassene Frau ermittelte später ihren Mann in Berlin. Er bestritt zunächst, der Geliebte zu sein, mußte aber schließlich doch ein Geständnis ablegen. Er gab an, ein zweitesmal geheiratet zu haben, obwohl er weiß, daß seine Frau noch lebt. Da auch die zweite Frau von der Existenz der ersten unterrichtet war, hat sie sich gleichfalls wegen Bigamie zu verantworten.

Die Einwohnerzahl der Türkei. Das Ergebnis der allgemeinen Volkszählung, die am 25. Oktober zum erstenmal in der Türkei durchgeführt wurde, wird jetzt vom Statistischen Amt veröffentlicht. Danach beläuft sich die Einwohnerzahl der Türkei mit Ausnahme von Siambul auf etwas über 12 Millionen. Die Bevölkerung von Siambul wird auf 800 000 bis eine Million geschätzt. Angora zählt 74 784 Einwohner.

Gewerkschaftliches. Bewirksammandat.

Zum Kampf in der Zigarrenindustrie. Um die Arbeiterinnen und Arbeiter der Zigarrenindustrie zu verwirren und gegen den Deutschen Zigarrenarbeiter-Berband aufzustehen, hat die Zigarrenindustrie ein Zigarrenarbeiter-Berband (ZAB) jedes Mittel recht. Nachdem seine Betriebsbekanntmachungen nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben, verfuhr er es jetzt mit einem Flugblatt, in dem schon der erste Schlag mit der Arbeiterfrage sehr gespannt ist. Die Zigarrenindustrie hat sich im Reich und Preußen in Berlin hatte, und es ist nicht vom Deutschen Zigarrenarbeiter-Berband, sondern vom ZAB, verantwortlich zu machen. Aber wenige Stunden vor der Aussprache hatte der ZAB den Mitgliedern verlangt, mit aller Energie die beschlossenen Maßnahmen durchzuführen. Gleichwohl beauftragte er den Vorstand, unter nichtiger Anwendung aller ihm zur Verfügung stehenden Mittel im gleichen Sinne zu wirken. Als über die widerstrebenden Firmen Strafen bis zum Hundertfachen des Jahresbeitrags zu verhängen und ihre Namen in den „Mitteilungen“ zu veröffentlichen. Daran geht ein einmündiger hervor, daß es dem ZAB, gar nicht um eine Betriebsbekanntmachung zu tun geht, sondern es dem Zweck auf die Auslieferung eingearbeitet hat.

Deshalb auch die stets abwechselnden Begründungen des Auslieferungsbefehls. Nach dem Unternehmerflugblatt geht es nämlich jetzt nicht mehr um die Bekämpfung des unheimlichen Einflusses der Zigarrenindustrie, sondern einzig und allein um die Aufrechterhaltung des bestehenden Tarifvertrages, der der Zigarrenarbeiter-Berband in diesem Frühjahr gegen den Einspruch der Zigarrenarbeiterverbände vom Reichsarbeitsministerium auf Antrag des ZAB, ausgesprochen worden ist. Das Unternehmerflugblatt hat denn auch eine den Wünschen des ZAB entgegengelegte Wirkung ausgeübt. An fast allen maßgebenden Plätzen, wo sich Sortierereien und Verbandsabteilungen der Zigarrenarbeiter befinden, ist die Kündigung zum ZAB, dem ausführendsten Arbeiterinnen und Arbeitern mit beantwortet worden. Das ist u. a. bei Hall in Dammberg, Bremen, Berlin, Frankfurt, Düsseldorf, Köln, Chemnitz, Hamburg, Heilbronn, Würzburg, Elbing usw.

Damit ist ein ausführendes Zigarrenarbeiter-

ten deutlich zu Gemüte geführt worden, was die Arbeiterkraft von ihren Wohnorten hat. Jetzt erklären Firmenverbände und Betriebsräte, es nicht zur Auslieferung kommen (?), und bis zum 12. November alles erledigt. Die Zigarrenarbeiterkraft wird sich durch diese Redensarten ebenso wenig verwirren lassen wie bisher durch die Betriebsbekanntmachungen und Flugblätter.

Summ Zerstört.

Wormen, 4. November. (WZ.) Die Lage in der rechtshetzerischen Zerstört hat sich weiter verschlechtert. Nachdem die gerichtlichen Verhandlungen vor dem hiesigen Schlichterergebnis verlaufen sind, hat der Streik vor allem in der Hauptarbeit Zerstört weiter um sich gegriffen. Bei der J. B. Bemberg AG. sind heute über 1000 Arbeiter in den Maschinenfabriken in den Maschinenbetrieben, die verläufig noch arbeiten, in die Öffentlichkeit gezogen werden dürfen. Ingesamt wird angeblich in annähernd 50 Firmen eingestrichelt. Am Montag erfolgt die Beschäftigung des Arbeiterverbandes die Gesamtauslieferung, falls bis dahin keine Einigung zustande kommt.

Kampf der Eisenbahner in der Hochschloßstraße.

Abgelehnte Lohnforderung. — Posten des Reichs der Eisenbahner.

Da die Regierung der Hochschloßstraße der Lohnforderungen der Eisenbahner nicht die geringsten Zugeständnisse machte, haben die Eisenbahner sich jetzt gezwungen gesehen, ihren Forderungen durch Kampfmassnahmen Nachdruck zu verleihen. Zunächst haben sie die „posten des Reichs“ gewährt, d. h. sie verzichten ihren Dienst unter gezwungener Innehaltung der Dienstvorschriften, was in der Praxis zu Entlohnungen des Betreibers führt. Bis jetzt liegen folgende Forderungen vor:

Post, 4. November. (WZ.) Das „Prager Tageblatt“ vom 5. November meldet über den Kampf der Eisenbahner: In der Nacht auf heute wurde in den Bahnhöfen der Reichsregierung und den wichtigsten Rangierbahnhöfen die Arbeit streng nach den Vorschriften begonnen. Der Personenerverkehr ist hieron vorläufig ausgenommen. Eine Verpflanzung in größerem Ausmaß wird von den Eisenbahnen gemeldet. Die Verpflanzung kann teils nichtig sein, teils mit einer Verpflanzung bis zu 30 Minuten, noch erwartet man die Auswirkung der Forderungen erst in der Nacht.

Das Blatt meldet weiter von einer Furcht



Fürsorgeerziehung der Mädchen.

Die Verhängung der Fürsorgeerziehung über einen jungen Menschen, die den späteren Eingangs in die Rechte des Erwachsenen und den Betroffenen aus dem Kreise der Familie herausreißt, hat immer nur als der letzte und höchste Versuch gelten, um einen vor Vernichtung drohenden Jugendlichen durch Mittel der Erziehung einen geordneten Leben zu führen. Ein Rücktritt der Eltern bei Verhängung der Fürsorgeerziehung gegenüber solchen jungen Menschen gewinnt die Ausgestaltung der Sachverhalte sich auch des großen Maßstabes dieser Bezeichnung durchaus bedient und arbeiten immer aufs neue daran, die Fürsorgeerziehung der betroffenen Jugendlichen die allseitige Bedeutung. Die anderen Erfordernissen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens anzupassen und die Erkenntnisse der Psychologie und Pädagogik für ihre Aus- und Umgestaltung zu verwenden. Auch der diesjährige Fürsorgeerziehungstag in Gamburg hat sich eingehend mit diesem Problem und ganz besonders mit der Berufsausbildung der Fürsorgeerzöglinge beschäftigt. Als Grundlage für seine Untersuchungen dienen statistische Erhebungen über die Häufigkeit der Verhältnisse, die zu derartigen Eingriffen in der Erziehung führen. Die Erhebungen sind für Frauen und Mädchen getrennt gemacht worden. Für die Frauen hat sich dabei herausgestellt, daß die Verbringung in landwirtschaftliche Betriebe in der Regel in den hinteren Jahren meist, weil nach dem Erwerb der Fähigkeit, einen ganz geringen Prozentsatz von ihnen tatsächlich in der Landwirtschaft dauernd fest zu setzen hat. Das liegt einmal daran, daß ihnen hier nur außerordentlich geringe Möglichkeiten des Fortkommens geboten werden, um anderen arbeitsfähigen, den landwirtschaftlichen Verhältnissen der landfremden Jugendlichen wieder in die Stadt zogen.

Bei der Wahl des Berufes für weibliche Fürsorgeerzöglinge muß berücksichtigt werden, daß ein sehr großer Teil der Mädchen später Heirat, verheiratet, die Heirat ist ein ganz geringes Prozent von ihnen tatsächlich in der Landwirtschaft dauernd fest zu setzen hat. Das liegt einmal daran, daß ihnen hier nur außerordentlich geringe Möglichkeiten des Fortkommens geboten werden, um anderen arbeitsfähigen, den landwirtschaftlichen Verhältnissen der landfremden Jugendlichen wieder in die Stadt zogen.

Bei der Wahl des Berufes für weibliche Fürsorgeerzöglinge muß berücksichtigt werden, daß ein sehr großer Teil der Mädchen später Heirat, verheiratet, die Heirat ist ein ganz geringes Prozent von ihnen tatsächlich in der Landwirtschaft dauernd fest zu setzen hat. Das liegt einmal daran, daß ihnen hier nur außerordentlich geringe Möglichkeiten des Fortkommens geboten werden, um anderen arbeitsfähigen, den landwirtschaftlichen Verhältnissen der landfremden Jugendlichen wieder in die Stadt zogen.

Frauenfragen im Völkerverbund.

Frau Henri Forchhammer, Mitglied der von der dänischen Regierung zur Völkerverbundsammlung nach Genf entsandenen Delegation, hat einen Bericht über die Arbeiten der letzten Völkerverbundsammlung erstattet, aus dem einige Ausführungen die besondere Aufmerksamkeit der Frauen verdienen. Bei den Beratungen herrschte Einigkeit in der Beurteilung der Internationalen Wirtschaftskonferenz vom Mai 1927, die einen bedeutenden Fortschritt zur Förderung der Weltwirtschaft darstellt. Die Eröffnung eines neuen Ausfuhrverkehrs für den Völkerverbund wurde beschlossen, in dem auch die Interessen der Konsumenten angemessen vertreten sein sollen. Diesem Ausfuhr werden auch Frauen in einer Zahl angeben, die ihrer Bedeutung als Konsumenten entspricht. Von besonderem Interesse ist ferner der Vorschlag, den Konsumenten für Erzeugnisse in Verbindung

Geschenk für die Liebste.

Don Milos Cernaty.

Sie denken sich eines Tages in Chuzari. Er pendelte auf gut Glück durch die Straßen, begegnete munteren Fräulein und absondlichen Frauen mit Zigaretten in den Händen und betrat die Werkstatt seiner Handwerkerstube. Er gelangte zu einem kleinen Kleinfabrikanten, der eine Reihe allerlei Gegenstände ausstellte, hatte die ausübenden Hände handverfertigert waren.

„Ja, was für ein hübsches Armband!“ dachte er bei sich.

Er ging in den Laden hinein und kaufte es für sich.

Er konnte es sich selbst nicht erklären, wie es ihm plötzlich eingefallen war. Schon seit längerer Zeit hatte er ihr nicht einmal eine Zeile mehr geschrieben. Aber dennoch letzten seine Gedanken wieder zu ihr zurück, zu der letzten Frau, die er vor seinem Abzuge ins Feld in seinen Armen gehalten hatte.

Er hatte sie vor dem Abzuge auf einem Ballenengelassen. Die war ihm angenehm und lustig gewesen. Denn traf er sie im Feld wieder und sie freute sie nach Hause. Später suchte er sie selbst auf und machte die Bekanntschaft ihrer Familie. Er fühlte, daß sie still in sein Leben getreten war, um ihm eine andere Richtung zu geben. Das gab ihm im ersten entscheidenden Augenblicke ihren Rat, ohne die Zukunft zu bedenken. Und dabei stand sie ihrer Liebe nicht im Wege, denn der junge Ingenieur schien die Gewißheit für das Glück der Tochter zu bieten.

Da kam mit einem Male der Krieg, der sie trennte. Rasch mußte er fort, es blieb kaum Zeit, ihr noch zu schreiben. Er kam nur unversehrt zurück, wurde sie sich nicht einmal der Trümpfe bedient, besah und hoffte auf ein baldiges Wiedersehen. Und indes gingen ganze Monate vorüber. Im Anfang schrieb sie einander oft, später seltener. Er fand täglich dem Tode gegenüber und sein Geist war nie versagen. Er schreibe sie nach, aber allmählich war er nicht mehr in der Lage, für einen herzlichen Brief zu schreiben, auf den sie stierlich wartete. Und so verfiel er in langweilige Gedanken. Er freute sich darauf, daß er bald heimkehren und ihr alles erklären würde.

Aber kein Ende kam heran, sein Weg führte ihn

auf neue Kriegsschauplätze. Er kam auf den Balkan, er fühlte sich mit der Benaußtheit einer Waise erfüllt. Viel erlitt er in ihm. Das Leben schien ihm jämmerlich gleichgültig zu sein. Nur der Gedanke an sie tauchte wiederholt vor — ein Unterbrecher aus der Neeresstiepe auf — und entzündete in ihm den Funken einiger Hoffnung. Vielleicht würde die schwere Waise, die auf seiner Seele lastete, dennoch vorübergehen, und die Sonne der Freude wieder aufgehen.

Und so blühte in ihm die Erinnerung an ein jenem Tage auf, als er das Armband bei dem Händler erzielte.

Wieder ging eine Reihe von Tagen vorüber. Das Armband lag mit Seidenpapier umwickelt in seinem Rockfach. Es lag dort bereit, bald in seinen Händen zu liegen, er hatte es sich für ein Geschenk für sie gekauft. Er schreibe sie nach, aber allmählich war er nicht mehr in der Lage, für einen herzlichen Brief zu schreiben, auf den sie stierlich wartete. Und so verfiel er in langweilige Gedanken. Er freute sich darauf, daß er bald heimkehren und ihr alles erklären würde.

Aber kein Ende kam heran, sein Weg führte ihn

„Ich höre, daß du morgen heimkehrst!“
„Ja, kann ich dir mit etwas dienlich sein?“
„Erweise mir einen Freundchaftsbeweis und gib diesen Brief ab. Die Waise ist nicht mehr da.“
Aber er wollte nicht, es ist ein Geschenk für meine Schwester.“
„Du fühlst eine Art Erleichterung. Als ob ihm ein Stein vom Herzen gefallen wäre, so ein Gefühl hatte er, als er den Brief übergab. Das wird sie wohl sagen, bis sie ihn bekommen wird.“
Er wird sich davon überzeugen, daß er ihrer gedachte, auch wenn er es mit keiner Silbe kundgab.
„Nun fangen wir eine Antwort.“
„Deinem Wunsch bin ich mit Vergnügen nachzukommen und habe dich das Armband übergeben.“
Als sie es erzielte, schickte sie. Lange ihm habe sich niemandem so fertig werden lassen. Weibsbild, begriff ich erst, als sie mir mitteilte, daß sie — verlobt sei. Sie handelte so mit Rücksicht auf ihre Familie. Das Armband sende sie dir zurück, und bitte dich, es zu behalten.“
Er las den Brief, und es war ihm, als ob ihm jemand ein Messer in die Brust stoßen würde. Es war die schwerste Wunde, die er im Kriege erlitten hatte.

Aus: Uebertragung aus dem Tschechischen.

Das Wunder.

Von Anna Wolgerand.

Manch und fast führt der Geruchwind um das große rote Dachziegelgebäude, aus dem man Schmeißer Maria herausklingelt, um ihr ein schmerzhaftes Kind zu übergeben. Schmeißer Maria hat die Nachtschicht in der Kinderabteilung des Krankenhauses zu. Maria legt ihr ein zitterndes kleines Mädchenchen in die Arme. Wieviel Jammer und Leid haben diese Frauenkinder schon gesehen. Ein so verträgliches, armes Geschöpfchen haben sie noch nie. Das unterirdische Kinderzimmer besteht nur aus einem Bett und einem Tisch und ist unheimlich vor Schmutz. Die ganze Kleidung besteht aus einem feinsten weißen Mäntelchen, dessen Farbe überhaupt nicht mehr festzustellen ist. Dieser Schmutz bedeckt das kleine Geschöpfchen, das stielige Gesicht und die Fingerringe. Das Kind mochte vielleicht drei Jahre alt, konnte aber auch eben so gut schon doppelt so alt sein. Man hatte es einem Landstreicherpaar abgenommen, das die Polizei bei einer nächtlichen Razzia in einem Schuppen zwischen vor der Stadt aufgefunden hatte. Rassistische Prüchlinge waren es. Sie konnten sich nicht ohne verständlich machen. Der Mann schien im Abend wohl abgestumpft. Die Frau schien und jammerte, weil man ihr das Kind nahm.

Am nächsten Morgen erfuhr das Elternpaar im Krankenhaus, um nach dem Tode zu sein. Es war ihnen die Frau im Krankenhaus, um nach dem Tode zu sein. Es war ihnen die Frau im Krankenhaus, um nach dem Tode zu sein. Es war ihnen die Frau im Krankenhaus, um nach dem Tode zu sein.

„Das ist nicht unser Kind“, war alles, was sie über die Lippen brachte.
„Mein Engel! Mein Gotteswunder — das flüsterete die glückliche Mutter. Da schloß das traurige Kind die großen schwarzen Augen für immer.“

Schleierkrieg in Damaskus.

Wohl in keinem Lande der islamitischen Welt wird der Kampf um die Befreiung der Frau so energiegeladener geführt wie in Syrien. Die dortige Bewegung hat den stärksten Widerstand einer alten religiösen und geistigen Tradition, die ihren Sitz in Damaskus hat. Damaskus ist ein Bollwerk konservativer mohammedanischer Ideale und als alte Kulturstadt für den gläubigen Westen durch den Schimmer einer längst entschwundenen Größe des Arabertums gefeiert. Um so bemerkenswerter für die Orient, mit der sich die geistige und soziale Revolution der arabischen Frau zu vollziehen beginnt, ist die Tatsache, daß Damaskus aus altem zum Teil durch die syrischen Frauenbewegung hervorgerufen ist. Ihr geistiges Zentrum bildet die „Vereinigung zur Emanzipation der Haremfrauen“, um die sich alle altorientalischen und fortgeschrittenen Elemente gruppieren. Diese Vereinigung wird die Emanzipationsbewegung der Haremfrauen durch die Gründung der Frauenrechtsbewegung in der Türkei und in Ägypten — aber nicht weniger stark als die Befreiung der Haremfrauen in der Türkei, auf den Wünschen der Frauen bei der noch völlig im Jahre der Befreiung lebenden älteren Generation. Dieser Widerstand wird vor allem sehr stark von der mohammedanischen Geistlichkeit genährt.

Die Energie der syrischen Frauenrechtlerinnen richtet sich zunächst auf die Abschaffung des Scheichens, der für sie das Symbol ihrer sozialen Unterdrückung und ihrer Ausbeutung am offensichtlichsten Leben darstellt. Die Formen, die dieser Kampf um den Schleier annimmt, und die für seine Erhaltung von den religiösen Fanatikern ins Feld geführten Argumente waren modernen europäischer Kampfbilder vorfindlich und abgestimmt. Für die Frauen des Orients geht es aber hierbei um hochlebendige Dinge, die entscheidende Hindernisse auf dem Wege für ihre künftige Stellung im gesellschaftlichen Leben darstellen.

Ganz ohne männlichen Bundesgenossen sind die syrischen Frauen bei ihrer Kampfbewegung nicht und noch stärker im Geheimen werden sie von der Mehrheit der jungen Mohammedaner unterstützt, die europäische Bildung genossen haben und sehr

wohl wissen, daß ihr Lebensideal, die Modernisierung des Orients, ohne die Befreiung der Frau nicht zu verwirklichen ist. Die „Vereinigung zur Emanzipation der Haremfrauen“ hatte vor einigen Wochen in Damaskus in aller Stille eine öffentliche Kundgebung gegen den Schleier vorbereitet. Ihre Mitglieder beschloßen, in geschlossenem Zuge unversehrt durch die Straßen der Stadt zu gehen. Auf dem Wege hatte die Geistlichkeit Nachricht von diesem Plane bekommen und sich an die Regierung mit der Bitte gewandt, die Kundgebung zu unterbinden. Um ihrer Forderung den nötigen Nachdruck zu verleihen, entließ sie gleichzeitig einen Strafgerichtsurteil über die Teilnehmerinnen der Kundgebung.

Die syrischen Frauenrechtlerinnen verloren trotzdem nicht den Mut, und es ist ihnen gelungen, dem Verbot des Schritts zu folgen. Sie versammelten sich auf der Waffendemonstration, aber eine Anzahl der angeführten jüngeren mohammedanischen Frauen der Stadt promenzieren an einem Tage unversehrt auf den Hauptstraßen. Andere erlitten, ebenfalls ohne Schleier, in den Geschäften ihre Einkäufe. Jede von ihnen war — sehr zum Entzücken der Geistlichkeit und der Behörden — begleitet von einer Schaar, zwar nicht sticht militärisch und auch nicht in ihren religiösen Gefühlen verletzt, aber neugierig staunender Männer. Der Anbruch der Zukunft war bereit, daß es zu Verleumdungen kam und die Polizei die Scharen der Geister anscheinbar brechen mußte. Wegen die Frauen selbst einzufließen, lag kein Grund vor, weil kein gefährlicher Umgang zum Tragen von Schleier besteht.

Der Handreich der Frauenrechtlerinnen von Damaskus hat einen vollen Erfolg gehabt. Die unverschiebte mohammedanische Frau gehört seitdem den Reihen der freien Bürgerinnen der arabischen Rassen so selbstverständlich, als ob die Befreiung der Frau niemals zu den religiösen Grundprinzipien des Islam gehört hätte.

Die liberale Frauenbewegung in England hat in Gemeinschaft mit der liberalen Sozialreform und der liberalen Jugendbewegung ein Programm für die Lösung internationaler Probleme aufgestellt, die von der englischen Regierung zur Förderung des Weltfriedens verlangt wird. So allem wird ein Ausbau der internationalen Schlichtungsgerichtsbarkeit gefordert. Dieser Ausbau, so können die Frauen schon jetzt Fortschritt beinahe ganz von sich selbst abhängen. Weiter wird ein Vertrag mit den Vereinigten Staaten gefordert, der den Krieg achtet und eine bedeutungsvolle Abrüstung zur See herbeiführt. Endlich wird die Schaffung einer internationalen Organisation für Jugendfragen gefordert. Die Frauen haben es durch ihre Bemühungen erreicht, daß die liberale Partei diesen Wünschen begetreten ist.

Zugung von Sozialbeamtinnen in Weimar.

Am 5. und 6. November findet in Weimar eine Zugung des Landesgruppenverbandes Thüringen des Deutschen Bundes der Sozialbeamtinnen statt. Das Thema der Verhandlungen ist: „Bewerbende Fürsorge als Sparmaßnahme“. Dabei sollen einmal die für die Stadt- oder Landkreise erforderlichen Maßnahmen, daneben auch die gesundheitliche und erzieherische Seite der Frau betrachtet werden. Frau Dr. Marie Baum (Weimar) wird dazu von Stadtbehörde der Fürsorgeeinheit sprechen. Ferner wird gegenwärtig in Weimar mit Unterstützung des Volksratsamtes, das unter Leitung des sozialdemokratischen Stadtrats Prolog steht, eine Ausstellung „Gefunde Jugend“ gezeigt, die Eltern und Jugendlichen Anreize zur Förderung einer gesunden Lebensweise bieten soll. Es folgen dort zahlreiche Schriften aus dem Bereich der Erziehungs- und Ernährungsfragen, dem Sport und Spiel und der Pflege des Gesanges gelten. Den Besuchern werden auch Schulproben alljährlicher Gedicht- und Aufsatzwettbewerbe und gesundheitsgemäße Kleidung, Schokolade, Spielsachen und Kleinigkeiten vorgestellt. Die Sachen können alle an Ort und Stelle gekauft werden. Regelmäßige Führungen finden statt, besonders für Schulen und Jugendvereine. Da die Ausstellung einen sehr beachtlichen Besuch aufweist, so ist von ihr eine günstige Wirkung für die gesunde Lebensweise von Kindern und Jugendlichen zu erhoffen. Die Weimarer Jugendgerichtshilfe, in der viele sozialdemokratische Männer und Frauen tätig sind, bringt am 28. Oktober die Feiern über den 10-jährigen Bestehen. In der Festkündigung sprach der Weimarer Kreisrat Dr. Müller über „Menschenhygiene und Psychiatrie“.

Fraueninternationale.

Von Henri Lehmann.

Mütter reichten sich zum Hund die Hand. Mütter, deren Söhne einst im Kampf gestorben, Mütter, die den Weg zurück ins Menschenland, Die den Weg ins Land der Liebe wieder fanden. Mütter!

Mütter waren es, die viel gewohnt. Mütter, die den Weg nicht nach dem Wesen wußte, Mütter, die das Recht des Lebens Recht vernicht. Mütter, die den Weg der Segnungen täten mühte. Mütter!

Mütter waren es, die hart und frei. Mütter, die den Weg nicht nach dem Wesen wußte, Mütter, die das Recht des Lebens Recht vernicht. Mütter, die den Weg der Segnungen täten mühte. Mütter!

Mütter waren es, die hart und frei. Mütter, die den Weg nicht nach dem Wesen wußte, Mütter, die das Recht des Lebens Recht vernicht. Mütter, die den Weg der Segnungen täten mühte. Mütter!

1. Arbeiter-Zitherverein Halle a. S.
 Sonntag, den 6. November 1937:
24. Stiftungsfest
 im kleinen Volkspartysaal.
 5-7 Uhr: KONZERT, an-
 geföhrt von B. A. L. L. (B. A. L. L. -
 Chor).
 Der Vorstand.

Ich habe mich in Merseburg
 als
prakt. Arzt
 niedergelassen.
 Sprechstunden:
 wochentags von 8-10 Uhr vorm.
 und 4-5 Uhr nachm.
 vorläufig im Hotel „Zur Sonne“,
 Markt 141, Tel. 339.
Dr. med. Goeschel
 prakt. Arzt.

Zurück!
Dr. Friedrich Goldsticker
 Facharzt für Frauenkrankheiten
 und Geburtshilfe
Magdeburger Straße 40

Habe mich Parkstr. 18 als
prakt. Aerztin
 niedergelassen. 5014
Dr. Anemarie Scharf
 geb. Schöningh
 Sprechst. 10-11 u. 4-5 Uhr
 außer Sonnabend nachmittags

Nicht verfehlen!
Nur Lautfers
Nährzwickback
 Lautfers Bäckerei u. Konditorei
 Kleine Märkerstraße Nr. 10

Jung. Laufbursche
 (Nabfahrer) zur Verfügung gefügt.
Hall. Druckerei-Gesellschaft
 Gr. Märkerstraße 6

Billige bill. Bettfedern
 für neue gestülpte Betten
 Ein Kilo graue geschl. 3 Mk.,
 halbweiß 4 Mk.,
 weiß 5 Mk.,
 daunenweich 3 Mk.,
 7 Mk.,
 10 Mk.,
 beste Sorte 12 Mk.,
 14 Mk.,
 16 Mk.,
 beste ungechl. 17,50 Mk.,
 19,50 Mk.,
 21,50 Mk.,
 23,50 Mk.,
 25,50 Mk.,
 27,50 Mk.,
 29,50 Mk.,
 31,50 Mk.,
 33,50 Mk.,
 35,50 Mk.,
 37,50 Mk.,
 39,50 Mk.,
 41,50 Mk.,
 43,50 Mk.,
 45,50 Mk.,
 47,50 Mk.,
 49,50 Mk.,
 51,50 Mk.,
 53,50 Mk.,
 55,50 Mk.,
 57,50 Mk.,
 59,50 Mk.,
 61,50 Mk.,
 63,50 Mk.,
 65,50 Mk.,
 67,50 Mk.,
 69,50 Mk.,
 71,50 Mk.,
 73,50 Mk.,
 75,50 Mk.,
 77,50 Mk.,
 79,50 Mk.,
 81,50 Mk.,
 83,50 Mk.,
 85,50 Mk.,
 87,50 Mk.,
 89,50 Mk.,
 91,50 Mk.,
 93,50 Mk.,
 95,50 Mk.,
 97,50 Mk.,
 99,50 Mk.,
 101,50 Mk.,
 103,50 Mk.,
 105,50 Mk.,
 107,50 Mk.,
 109,50 Mk.,
 111,50 Mk.,
 113,50 Mk.,
 115,50 Mk.,
 117,50 Mk.,
 119,50 Mk.,
 121,50 Mk.,
 123,50 Mk.,
 125,50 Mk.,
 127,50 Mk.,
 129,50 Mk.,
 131,50 Mk.,
 133,50 Mk.,
 135,50 Mk.,
 137,50 Mk.,
 139,50 Mk.,
 141,50 Mk.,
 143,50 Mk.,
 145,50 Mk.,
 147,50 Mk.,
 149,50 Mk.,
 151,50 Mk.,
 153,50 Mk.,
 155,50 Mk.,
 157,50 Mk.,
 159,50 Mk.,
 161,50 Mk.,
 163,50 Mk.,
 165,50 Mk.,
 167,50 Mk.,
 169,50 Mk.,
 171,50 Mk.,
 173,50 Mk.,
 175,50 Mk.,
 177,50 Mk.,
 179,50 Mk.,
 181,50 Mk.,
 183,50 Mk.,
 185,50 Mk.,
 187,50 Mk.,
 189,50 Mk.,
 191,50 Mk.,
 193,50 Mk.,
 195,50 Mk.,
 197,50 Mk.,
 199,50 Mk.,
 201,50 Mk.,
 203,50 Mk.,
 205,50 Mk.,
 207,50 Mk.,
 209,50 Mk.,
 211,50 Mk.,
 213,50 Mk.,
 215,50 Mk.,
 217,50 Mk.,
 219,50 Mk.,
 221,50 Mk.,
 223,50 Mk.,
 225,50 Mk.,
 227,50 Mk.,
 229,50 Mk.,
 231,50 Mk.,
 233,50 Mk.,
 235,50 Mk.,
 237,50 Mk.,
 239,50 Mk.,
 241,50 Mk.,
 243,50 Mk.,
 245,50 Mk.,
 247,50 Mk.,
 249,50 Mk.,
 251,50 Mk.,
 253,50 Mk.,
 255,50 Mk.,
 257,50 Mk.,
 259,50 Mk.,
 261,50 Mk.,
 263,50 Mk.,
 265,50 Mk.,
 267,50 Mk.,
 269,50 Mk.,
 271,50 Mk.,
 273,50 Mk.,
 275,50 Mk.,
 277,50 Mk.,
 279,50 Mk.,
 281,50 Mk.,
 283,50 Mk.,
 285,50 Mk.,
 287,50 Mk.,
 289,50 Mk.,
 291,50 Mk.,
 293,50 Mk.,
 295,50 Mk.,
 297,50 Mk.,
 299,50 Mk.,
 301,50 Mk.,
 303,50 Mk.,
 305,50 Mk.,
 307,50 Mk.,
 309,50 Mk.,
 311,50 Mk.,
 313,50 Mk.,
 315,50 Mk.,
 317,50 Mk.,
 319,50 Mk.,
 321,50 Mk.,
 323,50 Mk.,
 325,50 Mk.,
 327,50 Mk.,
 329,50 Mk.,
 331,50 Mk.,
 333,50 Mk.,
 335,50 Mk.,
 337,50 Mk.,
 339,50 Mk.,
 341,50 Mk.,
 343,50 Mk.,
 345,50 Mk.,
 347,50 Mk.,
 349,50 Mk.,
 351,50 Mk.,
 353,50 Mk.,
 355,50 Mk.,
 357,50 Mk.,
 359,50 Mk.,
 361,50 Mk.,
 363,50 Mk.,
 365,50 Mk.,
 367,50 Mk.,
 369,50 Mk.,
 371,50 Mk.,
 373,50 Mk.,
 375,50 Mk.,
 377,50 Mk.,
 379,50 Mk.,
 381,50 Mk.,
 383,50 Mk.,
 385,50 Mk.,
 387,50 Mk.,
 389,50 Mk.,
 391,50 Mk.,
 393,50 Mk.,
 395,50 Mk.,
 397,50 Mk.,
 399,50 Mk.,
 401,50 Mk.,
 403,50 Mk.,
 405,50 Mk.,
 407,50 Mk.,
 409,50 Mk.,
 411,50 Mk.,
 413,50 Mk.,
 415,50 Mk.,
 417,50 Mk.,
 419,50 Mk.,
 421,50 Mk.,
 423,50 Mk.,
 425,50 Mk.,
 427,50 Mk.,
 429,50 Mk.,
 431,50 Mk.,
 433,50 Mk.,
 435,50 Mk.,
 437,50 Mk.,
 439,50 Mk.,
 441,50 Mk.,
 443,50 Mk.,
 445,50 Mk.,
 447,50 Mk.,
 449,50 Mk.,
 451,50 Mk.,
 453,50 Mk.,
 455,50 Mk.,
 457,50 Mk.,
 459,50 Mk.,
 461,50 Mk.,
 463,50 Mk.,
 465,50 Mk.,
 467,50 Mk.,
 469,50 Mk.,
 471,50 Mk.,
 473,50 Mk.,
 475,50 Mk.,
 477,50 Mk.,
 479,50 Mk.,
 481,50 Mk.,
 483,50 Mk.,
 485,50 Mk.,
 487,50 Mk.,
 489,50 Mk.,
 491,50 Mk.,
 493,50 Mk.,
 495,50 Mk.,
 497,50 Mk.,
 499,50 Mk.,
 501,50 Mk.,
 503,50 Mk.,
 505,50 Mk.,
 507,50 Mk.,
 509,50 Mk.,
 511,50 Mk.,
 513,50 Mk.,
 515,50 Mk.,
 517,50 Mk.,
 519,50 Mk.,
 521,50 Mk.,
 523,50 Mk.,
 525,50 Mk.,
 527,50 Mk.,
 529,50 Mk.,
 531,50 Mk.,
 533,50 Mk.,
 535,50 Mk.,
 537,50 Mk.,
 539,50 Mk.,
 541,50 Mk.,
 543,50 Mk.,
 545,50 Mk.,
 547,50 Mk.,
 549,50 Mk.,
 551,50 Mk.,
 553,50 Mk.,
 555,50 Mk.,
 557,50 Mk.,
 559,50 Mk.,
 561,50 Mk.,
 563,50 Mk.,
 565,50 Mk.,
 567,50 Mk.,
 569,50 Mk.,
 571,50 Mk.,
 573,50 Mk.,
 575,50 Mk.,
 577,50 Mk.,
 579,50 Mk.,
 581,50 Mk.,
 583,50 Mk.,
 585,50 Mk.,
 587,50 Mk.,
 589,50 Mk.,
 591,50 Mk.,
 593,50 Mk.,
 595,50 Mk.,
 597,50 Mk.,
 599,50 Mk.,
 601,50 Mk.,
 603,50 Mk.,
 605,50 Mk.,
 607,50 Mk.,
 609,50 Mk.,
 611,50 Mk.,
 613,50 Mk.,
 615,50 Mk.,
 617,50 Mk.,
 619,50 Mk.,
 621,50 Mk.,
 623,50 Mk.,
 625,50 Mk.,
 627,50 Mk.,
 629,50 Mk.,
 631,50 Mk.,
 633,50 Mk.,
 635,50 Mk.,
 637,50 Mk.,
 639,50 Mk.,
 641,50 Mk.,
 643,50 Mk.,
 645,50 Mk.,
 647,50 Mk.,
 649,50 Mk.,
 651,50 Mk.,
 653,50 Mk.,
 655,50 Mk.,
 657,50 Mk.,
 659,50 Mk.,
 661,50 Mk.,
 663,50 Mk.,
 665,50 Mk.,
 667,50 Mk.,
 669,50 Mk.,
 671,50 Mk.,
 673,50 Mk.,
 675,50 Mk.,
 677,50 Mk.,
 679,50 Mk.,
 681,50 Mk.,
 683,50 Mk.,
 685,50 Mk.,
 687,50 Mk.,
 689,50 Mk.,
 691,50 Mk.,
 693,50 Mk.,
 695,50 Mk.,
 697,50 Mk.,
 699,50 Mk.,
 701,50 Mk.,
 703,50 Mk.,
 705,50 Mk.,
 707,50 Mk.,
 709,50 Mk.,
 711,50 Mk.,
 713,50 Mk.,
 715,50 Mk.,
 717,50 Mk.,
 719,50 Mk.,
 721,50 Mk.,
 723,50 Mk.,
 725,50 Mk.,
 727,50 Mk.,
 729,50 Mk.,
 731,50 Mk.,
 733,50 Mk.,
 735,50 Mk.,
 737,50 Mk.,
 739,50 Mk.,
 741,50 Mk.,
 743,50 Mk.,
 745,50 Mk.,
 747,50 Mk.,
 749,50 Mk.,
 751,50 Mk.,
 753,50 Mk.,
 755,50 Mk.,
 757,50 Mk.,
 759,50 Mk.,
 761,50 Mk.,
 763,50 Mk.,
 765,50 Mk.,
 767,50 Mk.,
 769,50 Mk.,
 771,50 Mk.,
 773,50 Mk.,
 775,50 Mk.,
 777,50 Mk.,
 779,50 Mk.,
 781,50 Mk.,
 783,50 Mk.,
 785,50 Mk.,
 787,50 Mk.,
 789,50 Mk.,
 791,50 Mk.,
 793,50 Mk.,
 795,50 Mk.,
 797,50 Mk.,
 799,50 Mk.,
 801,50 Mk.,
 803,50 Mk.,
 805,50 Mk.,
 807,50 Mk.,
 809,50 Mk.,
 811,50 Mk.,
 813,50 Mk.,
 815,50 Mk.,
 817,50 Mk.,
 819,50 Mk.,
 821,50 Mk.,
 823,50 Mk.,
 825,50 Mk.,
 827,50 Mk.,
 829,50 Mk.,
 831,50 Mk.,
 833,50 Mk.,
 835,50 Mk.,
 837,50 Mk.,
 839,50 Mk.,
 841,50 Mk.,
 843,50 Mk.,
 845,50 Mk.,
 847,50 Mk.,
 849,50 Mk.,
 851,50 Mk.,
 853,50 Mk.,
 855,50 Mk.,
 857,50 Mk.,
 859,50 Mk.,
 861,50 Mk.,
 863,50 Mk.,
 865,50 Mk.,
 867,50 Mk.,
 869,50 Mk.,
 871,50 Mk.,
 873,50 Mk.,
 875,50 Mk.,
 877,50 Mk.,
 879,50 Mk.,
 881,50 Mk.,
 883,50 Mk.,
 885,50 Mk.,
 887,50 Mk.,
 889,50 Mk.,
 891,50 Mk.,
 893,50 Mk.,
 895,50 Mk.,
 897,50 Mk.,
 899,50 Mk.,
 901,50 Mk.,
 903,50 Mk.,
 905,50 Mk.,
 907,50 Mk.,
 909,50 Mk.,
 911,50 Mk.,
 913,50 Mk.,
 915,50 Mk.,
 917,50 Mk.,
 919,50 Mk.,
 921,50 Mk.,
 923,50 Mk.,
 925,50 Mk.,
 927,50 Mk.,
 929,50 Mk.,
 931,50 Mk.,
 933,50 Mk.,
 935,50 Mk.,
 937,50 Mk.,
 939,50 Mk.,
 941,50 Mk.,
 943,50 Mk.,
 945,50 Mk.,
 947,50 Mk.,
 949,50 Mk.,
 951,50 Mk.,
 953,50 Mk.,
 955,50 Mk.,
 957,50 Mk.,
 959,50 Mk.,
 961,50 Mk.,
 963,50 Mk.,
 965,50 Mk.,
 967,50 Mk.,
 969,50 Mk.,
 971,50 Mk.,
 973,50 Mk.,
 975,50 Mk.,
 977,50 Mk.,
 979,50 Mk.,
 981,50 Mk.,
 983,50 Mk.,
 985,50 Mk.,
 987,50 Mk.,
 989,50 Mk.,
 991,50 Mk.,
 993,50 Mk.,
 995,50 Mk.,
 997,50 Mk.,
 999,50 Mk.,
 1001,50 Mk.,
 1003,50 Mk.,
 1005,50 Mk.,
 1007,50 Mk.,
 1009,50 Mk.,
 1011,50 Mk.,
 1013,50 Mk.,
 1015,50 Mk.,
 1017,50 Mk.,
 1019,50 Mk.,
 1021,50 Mk.,
 1023,50 Mk.,
 1025,50 Mk.,
 1027,50 Mk.,
 1029,50 Mk.,
 1031,50 Mk.,
 1033,50 Mk.,
 1035,50 Mk.,
 1037,50 Mk.,
 1039,50 Mk.,
 1041,50 Mk.,
 1043,50 Mk.,
 1045,50 Mk.,
 1047,50 Mk.,
 1049,50 Mk.,
 1051,50 Mk.,
 1053,50 Mk.,
 1055,50 Mk.,
 1057,50 Mk.,
 1059,50 Mk.,
 1061,50 Mk.,
 1063,50 Mk.,
 1065,50 Mk.,
 1067,50 Mk.,
 1069,50 Mk.,
 1071,50 Mk.,
 1073,50 Mk.,
 1075,50 Mk.,
 1077,50 Mk.,
 1079,50 Mk.,
 1081,50 Mk.,
 1083,50 Mk.,
 1085,50 Mk.,
 1087,50 Mk.,
 1089,50 Mk.,
 1091,50 Mk.,
 1093,50 Mk.,
 1095,50 Mk.,
 1097,50 Mk.,
 1099,50 Mk.,
 1101,50 Mk.,
 1103,50 Mk.,
 1105,50 Mk.,
 1107,50 Mk.,
 1109,50 Mk.,
 1111,50 Mk.,
 1113,50 Mk.,
 1115,50 Mk.,
 1117,50 Mk.,
 1119,50 Mk.,
 1121,50 Mk.,
 1123,50 Mk.,
 1125,50 Mk.,
 1127,50 Mk.,
 1129,50 Mk.,
 1131,50 Mk.,
 1133,50 Mk.,
 1135,50 Mk.,
 1137,50 Mk.,
 1139,50 Mk.,
 1141,50 Mk.,
 1143,50 Mk.,
 1145,50 Mk.,
 1147,50 Mk.,
 1149,50 Mk.,
 1151,50 Mk.,
 1153,50 Mk.,
 1155,50 Mk.,
 1157,50 Mk.,
 1159,50 Mk.,
 1161,50 Mk.,
 1163,50 Mk.,
 1165,50 Mk.,
 1167,50 Mk.,
 1169,50 Mk.,
 1171,50 Mk.,
 1173,50 Mk.,
 1175,50 Mk.,
 1177,50 Mk.,
 1179,50 Mk.,
 1181,50 Mk.,
 1183,50 Mk.,
 1185,50 Mk.,
 1187,50 Mk.,
 1189,50 Mk.,
 1191,50 Mk.,
 1193,50 Mk.,
 1195,50 Mk.,
 1197,50 Mk.,
 1199,50 Mk.,
 1201,50 Mk.,
 1203,50 Mk.,
 1205,50 Mk.,
 1207,50 Mk.,
 1209,50 Mk.,
 1211,50 Mk.,
 1213,50 Mk.,
 1215,50 Mk.,
 1217,50 Mk.,
 1219,50 Mk.,
 1221,50 Mk.,
 1223,50 Mk.,
 1225,50 Mk.,
 1227,50 Mk.,
 1229,50 Mk.,
 1231,50 Mk.,
 1233,50 Mk.,
 1235,50 Mk.,
 1237,50 Mk.,
 1239,50 Mk.,
 1241,50 Mk.,
 1243,50 Mk.,
 1245,50 Mk.,
 1247,50 Mk.,
 1249,50 Mk.,
 1251,50 Mk.,
 1253,50 Mk.,
 1255,50 Mk.,
 1257,50 Mk.,
 1259,50 Mk.,
 1261,50 Mk.,
 1263,50 Mk.,
 1265,50 Mk.,
 1267,50 Mk.,
 1269,50 Mk.,
 1271,50 Mk.,
 1273,50 Mk.,
 1275,50 Mk.,
 1277,50 Mk.,
 1279,50 Mk.,
 1281,50 Mk.,
 1283,50 Mk.,
 1285,50 Mk.,
 1287,50 Mk.,
 1289,50 Mk.,
 1291,50 Mk.,
 1293,50 Mk.,
 1295,50 Mk.,
 1297,50 Mk.,
 1299,50 Mk.,
 1301,50 Mk.,
 1303,50 Mk.,
 1305,50 Mk.,
 1307,50 Mk.,
 1309,50 Mk.,
 1311,50 Mk.,
 1313,50 Mk.,
 1315,50 Mk.,
 1317,50 Mk.,
 1319,50 Mk.,
 1321,50 Mk.,
 1323,50 Mk.,
 1325,50 Mk.,
 1327,50 Mk.,
 1329,50 Mk.,
 1331,50 Mk.,
 1333,50 Mk.,
 1335,50 Mk.,
 1337,50 Mk.,
 1339,50 Mk.,
 1341,50 Mk.,
 1343,50 Mk.,
 1345,50 Mk.,
 1347,50 Mk.,
 1349,50 Mk.,
 1351,50 Mk.,
 1353,50 Mk.,
 1355,50 Mk.,
 1357,50 Mk.,
 1359,50 Mk.,
 1361,50 Mk.,
 1363,50 Mk.,
 1365,50 Mk.,
 1367,50 Mk.,
 1369,50 Mk.,
 1371,50 Mk.,
 1373,50 Mk.,
 1375,50 Mk.,
 1377,50 Mk.,
 1379,50 Mk.,
 1381,50 Mk.,
 1383,50 Mk.,
 1385,50 Mk.,
 1387,50 Mk.,
 1389,50 Mk.,
 1391,50 Mk.,
 1393,50 Mk.,
 1395,50 Mk.,
 1397,50 Mk.,
 1399,50 Mk.,
 1401,50 Mk.,
 1403,50 Mk.,
 1405,50 Mk.,
 1407,50 Mk.,
 1409,50 Mk.,
 1411,50 Mk.,
 1413,50 Mk.,
 1415,50 Mk.,
 1417,50 Mk.,
 1419,50 Mk.,
 1421,50 Mk.,
 1423,50 Mk.,
 1425,50 Mk.,
 1427,50 Mk.,
 1429,50 Mk.,
 1431,50 Mk.,
 1433,50 Mk.,
 1435,50 Mk.,
 1437,50 Mk.,
 1439,50 Mk.,
 1441,50 Mk.,
 1443,50 Mk.,
 1445,50 Mk.,
 1447,50 Mk.,
 1449,50 Mk.,
 1451,50 Mk.,
 1453,50 Mk.,
 1455,50 Mk.,
 1457,50 Mk.,
 1459,50 Mk.,
 1461,50 Mk.,
 1463,50 Mk.,
 1465,50 Mk.,
 1467,50 Mk.,
 1469,50 Mk.,
 1471,50 Mk.,
 1473,50 Mk.,
 1475,50 Mk.,
 1477,50 Mk.,
 1479,50 Mk.,
 1481,50 Mk.,
 1483,50 Mk.,
 1485,50 Mk.,
 1487,50 Mk.,
 1489,50 Mk.,
 1491,50 Mk.,
 1493,50 Mk.,
 1495,50 Mk.,
 1497,50 Mk.,
 1499,50 Mk.,
 1501,50 Mk.,
 1503,50 Mk.,
 1505,50 Mk.,
 1507,50 Mk.,
 1509,50 Mk.,
 1511,50 Mk.,
 1513,50 Mk.,
 1515,50 Mk.,
 1517,50 Mk.,
 1519,50 Mk.,
 1521,50 Mk.,
 1523,50 Mk.,
 1525,50 Mk.,
 1527,50 Mk.,
 1529,50 Mk.,
 1531,50 Mk.,
 1533,50 Mk.,
 1535,50 Mk.,
 1537,50 Mk.,
 1539,50 Mk.,
 1541,50 Mk.,
 1543,50 Mk.,
 1545,50 Mk.,
 1547,50 Mk.,
 1549,50 Mk.,
 1551,50 Mk.,
 1553,50 Mk.,
 1555,50 Mk.,
 1557,50 Mk.,
 1559,50 Mk.,
 1561,50 Mk.,
 1563,50 Mk.,
 1565,50 Mk.,
 1567,50 Mk.,
 1569,50 Mk.,
 1571,50 Mk.,
 1573,50 Mk.,
 1575,50 Mk.,
 1577,50 Mk.,
 1579,50 Mk.,
 1581,50 Mk.,
 1583,50 Mk.,
 1585,50 Mk.,
 1587,50 Mk.,
 1589,50 Mk.,
 1591,50 Mk.,
 1593,50 Mk.,
 1595,50 Mk.,
 1597,50 Mk.,
 1599,50 Mk.,
 1601,50 Mk.,
 1603,50 Mk.,
 1605,50 Mk.,
 1607,50 Mk.,
 1609,50 Mk.,
 1611,50 Mk.,
 1613,50 Mk.,
 1615,50 Mk.,
 1617,50 Mk.,
 1619,50 Mk.,
 1621,50 Mk.,